Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 12

Artikel: Auf in den Sattel
Autor: Regenass, René

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601113

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RENÉ REGENASS

Auf in den Sattel

Da steht doch Basel wieder einmal im Mittelpunkt der Schweiz. Und nicht nur der Schweiz, ganz Europas, ja der Welt, muss man sagen. Darum ist das Thema weltbewegend und mitnichten bloss ein lokales Ereignis. * Basel hat also, sonst nicht gerade verwöhnt bei der Berichterstattung durch das Schweizer Fernsehen, geschafft, was niemand für möglich gehalten hätte: In der Tagesschau war das Wunder zu bestaunen. * Und es ist ausgerechnet die Polizei, die den grossen Coup gelandet hat. Natürlich wie es sich gehört: im Stil eines Krimis. Niemand ausser den Beteiligten wusste etwas davon; selbst Derrick wäre sprachlos gewesen. * Die Polizei hat sich mit einem Schlag zum Trendsetter einer neuen Gene-

Sheriffs zwischen San Francisco und Chicago, sondern bestimmt auch die Farmer im Westen. * Eine solche Entwicklung hätte jedoch einige Konsequenzen für Hollywood. Was tun mit den herrlichen Serien, den begehrten Western mit den Cowboys hoch zu Ross? Die alten Klassiker müssten glatt entsorgt werden. Wie lächerlich würde sich heute der Film «High Noon» präsentieren, wenn Gary Cooper als Sheriff noch breitbeinig durch die mittagsleeren Strasration gemacht. ¥ Das Lösungssen einer Kleinstadt schlenderte, nicht auf einem Fahrrad wort zum Rätsel heisst daherkäme. Und die Schurken: Sie könnten nicht mehr zu «Bike-Patrol». Das allein einem Überfall reiten, nein, sie sollten mit dem Velo daherrasen. Dann das berühmte Finale: Alle Zuschauer ertönt schon nach grosser, weiter Welt. warteten doch, dass Cooper auf dem Bike um die Ecke biegen würde, während die Gangster ihn in breiter Formation New York lässt und hoch zu Rad zu umzingeln versuchten. Und wenn diese grüssen. * Situation bereinigt wäre, träfe er auf den einzigen noch verbliebenen Widersacher: Um Spannung zu erzeugen,

Da wäre ein wahrhaft grosses Potential an Remakes, die mit radfahrenden Sheriffs gedreht werden müssten. * In den Schweizer Städ-

müssten die beiden wie Kunstradfahrer anhalten und in stehender Position verharren, bereit zum letzten Duell. *

ten könnte dieses Wildwest-Szenario auch bald einmal eintreten. Im Fernsehen hat einer dieser bikenden Polizisten enthüllt, wo unter seinem T-Shirt der Revolver steckt. Jetzt kann man nur doppelt hoffen, dass er nie gezogen werden muss, denn auf dem Velo gäbe es damit einige Probleme, stelle ich mir vor. ☎ Und was ist, wenn die zu verfolgenden Sprayer und Einbrecher sich ein Motorrad anschaffen? Addio Velo! kann man bloss noch ausrufen. Zum Einsatz gelangt diese «Bike-Patrol» auch bei Entreissdiebstählen. Dabei ist mir auch nicht ganz wohl. Wenn sich die Jagd auf dem Trottoir abspielt, dann Gnade meinen und anderer Leute Knochen. Schnell ist mit der Lenkstange der Ärmel eines Jacketts aufgeschlitzt oder ein Passant zu Boden gerissen. **≭** Es wird wahnsinnige Rennen geben, wobei eben keiner mehr rennt, sondern fährt, möglichst schnell wie unser Rominger beim Zeitfahren. Und vielleicht gewinnt ein Polizist der «Bike-

Patrol» sogar einmal die Tour de Suisse. Warum nicht, bei soviel Training? * Ich glaube schon, dass dem Rad die Zukunft als Fortbewegungsmittel gehört. Und somit liegen die Polizeiradler durchaus zukunftsträchtig im Rennen. Wie aber ist es mit der Abführung eines Delinguenten? Dafür empfehle ich einen vergitterten Veloanhänger

im Stil einer Rikscha mit der Aufschrift «Po-Biker». ¥ So etwas würde jedes Stadtbild bereichern, meine ich.

×

raschend schnittig aus, die radelnden Polizisten und Polizistinnen. Ein knallgelbes Outfit während des Tages, damit sie sofort als Berufsradler und nicht als Freizeitstrampler erkennbar sind. Des Nachts freilich soll die Equipe in Zivil unterwegs sein, um von allfälligen Übeltätern nicht sogleich als Gesetzeshüter ausgemacht zu werden. Besonders, weil anzunehmen ist, dass die Polizei auf dem Velo bereits vor dem Täter am Tatort eintrifft. Und nach dem Motto: In der Nacht sind alle Katzen schwarz. * Die Fahrräder entsprechen dem Stand neuster Technik: Bike-Räder mit sanfter Federung - wohl wegen plötzlich auftauchender Treppen - und allen sonstigen Schikanen. Wundervolle City-Bikes eben. * Die «Bike-Patrol» soll also die Strassen sicherer machen. Aber die Sache hat noch einen weiteren philosophischen Hintergrund: Damit ist endlich offiziell die entscheidende Frage angestossen, wie sich der Mensch im nächsten Jahrtausend und im Dschungel der Grossstädte fortbewegen soll. Der Staat als kluger Wegbereiter. * Der Mensch hat ja einmal zu Fuss angefangen, dann kam das Fahrrad, das nach kurzer Blütezeit fast in die Vergessenheit absackte. Dass es seit einigen Jahren zu neuer Beliebtheit erwacht ist, hat seine guten Gründe: die Umwelt. **≭** Und dass die Polizei nun einschwenkt, freilich nicht wegen der Umwel

scheint

mir trotzdem

löblich. Ich frage mich

allerdings, wo das hinführt, wenn die Ganoven sich ebenfalls

ein Stahlross zulegen. Da kann man sich gewiss auf wilde Verfolgungsjagden gefasst

machen. * Bei dieser Perspektive vermag

ich mir durchaus vorzustellen, dass die Poli-

zisten-Bike-Welle bis nach Amerika über-

schwappt, einmal eine Erfindung in umge-

kehrter Richtung. * Dann radeln nicht nur die